



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

24. Januar 2020

# Wochenbericht KW 4

**forsa | Kantar | infratest dimap**

Wähleranteile:	Union bei 28 % bzw. 26 %, SPD bei 14 % bzw. 13 % Grüne zwischen 24 % und 21 %, AfD zwischen 15 % und 13 %
Allgemeine Lebenslage:	Weniger Bürger sehen Entwicklung im Land negativ Weiterhin hohe Zufriedenheit mit der Lebensqualität in Deutschland, aber deutliche Unzufriedenheit mit der Versorgung von Pflegebedürftigen und der Sicherung der Altersversorgung
Thema Bundesregierung:	Umwelt-/Klimapolitik
Flüchtlinge:	Knapp zwei Drittel machen sich keine Sorgen über die Flüchtlingszahlen, jedoch sehen die meisten eher keine Fortschritte bei der Bewältigung der Situation
Wichtigstes Thema:	Klimaschutz/-wandel
Anlage:	Zeitreihen

*Steffen Seibert*

## Wähleranteile

Angaben in Prozent

	<b>forsa</b> für RTL/n-tv	<b>Kantar</b> <sup>1</sup> für BamS	<b>infratest dimap</b> <sup>2</sup> für ARD
CDU/CSU	28 (-)	26 (-)	26 (-1)
SPD	13 (+1)	14 (-1)	14 (+1)
FDP	8 (-1)	9 (-)	8 (-1)
DIE LINKE	9 (+1)	10 (+1)	8 (-)
B'90/Grüne	22 (-)	21 (-)	24 (+1)
AfD	13 (-)	15 (+1)	14 (-)
Sonstige	7 (-1)	5 (-1)	6 (-)
Erhebungszeitraum	13.-17.01.	16.-22.01.	21.-22.01.

Die Union liegt bei forsa 15 (-1), bei Kantar 12 (+1) und bei infratest dimap 12 (-2) Prozentpunkte vor der SPD.

(Zeitreihen: [forsa](#), [Kantar](#), [infratest dimap](#))

## Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	<b>forsa</b> für RTL/n-tv
Kramp-Karrenbauer	14 (-)
Scholz	33 (+2)
Kramp-Karrenbauer	15 (-)
Habeck	32 (-)
Erhebungszeitraum	13.-17.01.

Annegret Kramp-Karrenbauer liegt bei der Kanzlerpräferenz mit 19 (+2) Prozentpunkten Abstand deutlich hinter Olaf Scholz und mit 17 (-) Prozentpunkten deutlich hinter Robert Habeck.

29 % (+2) der CDU/CSU-Anhänger präferieren Kramp-Karrenbauer und 27 % (+1) Scholz. Von den SPD-Anhängern würden sich 63 % (+3) für Scholz und 10 % (-1) für Kramp-Karrenbauer entscheiden.

Bei der Kanzlerpräferenz zwischen Kramp-Karrenbauer und Habeck sprechen sich 34 % (+4) der CDU/CSU-Anhänger für Kramp-Karrenbauer und 17 % (-2) für Habeck aus. Von den Anhängern der Grünen präferieren 66 % (+1) Habeck und 7 % (-1) Kramp-Karrenbauer.

([Zeitreihe](#))

<sup>1</sup> Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (26.01.2020)

<sup>2</sup> im Vergleich zur KW 2

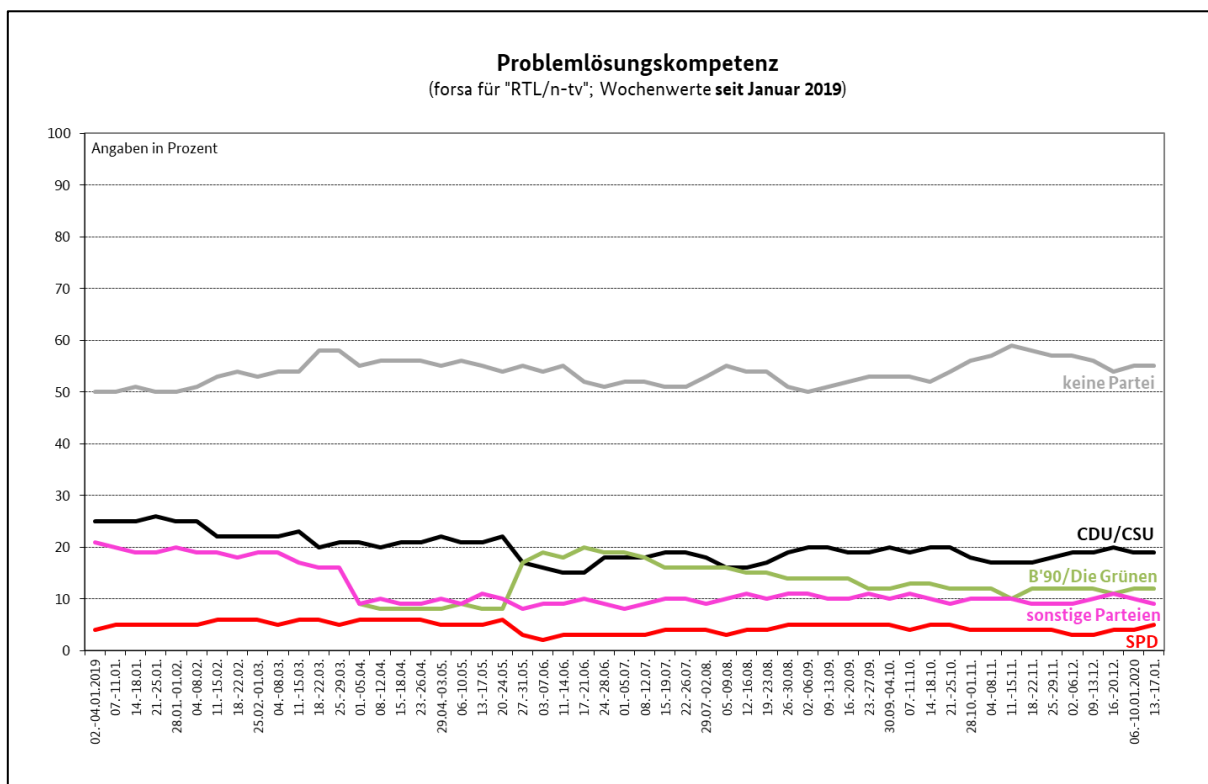
## Problemlösungskompetenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
CDU/CSU	19	(-)
SPD	5	(+1)
Grüne	12	(-)
sonstige Parteien	9	(-1)
keine Partei	55	(-)
Erhebungszeitraum	13.-17.01.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 14 (-) Prozentpunkte vor der SPD und 7 (-) Prozentpunkte vor den Grünen.

Allerdings trauen 55 % (-) die Lösung der Probleme keiner Partei zu.



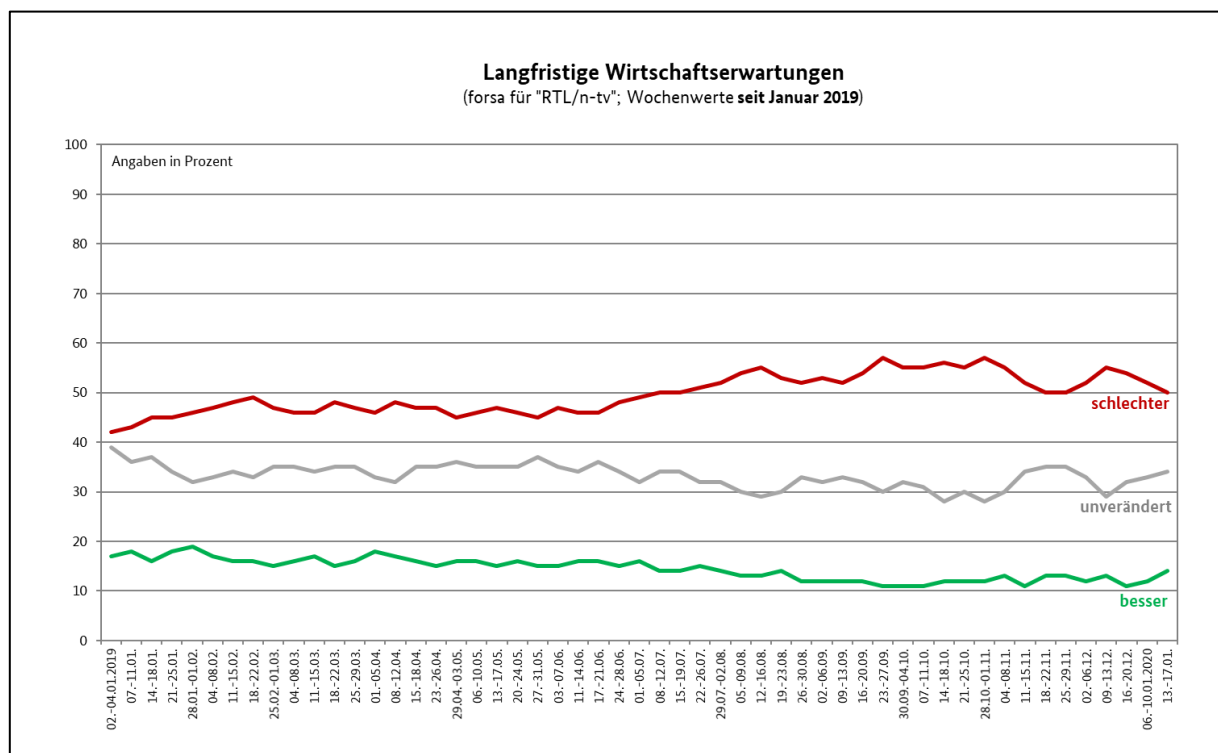
## Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	14	(+2)
schlechter	50	(-2)
unverändert	34	(+1)
Erhebungszeitraum	13.-17.01.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche kaum verbessert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der ökonomischen Lage in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 36 (-4) Prozentpunkte weiterhin deutlich höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



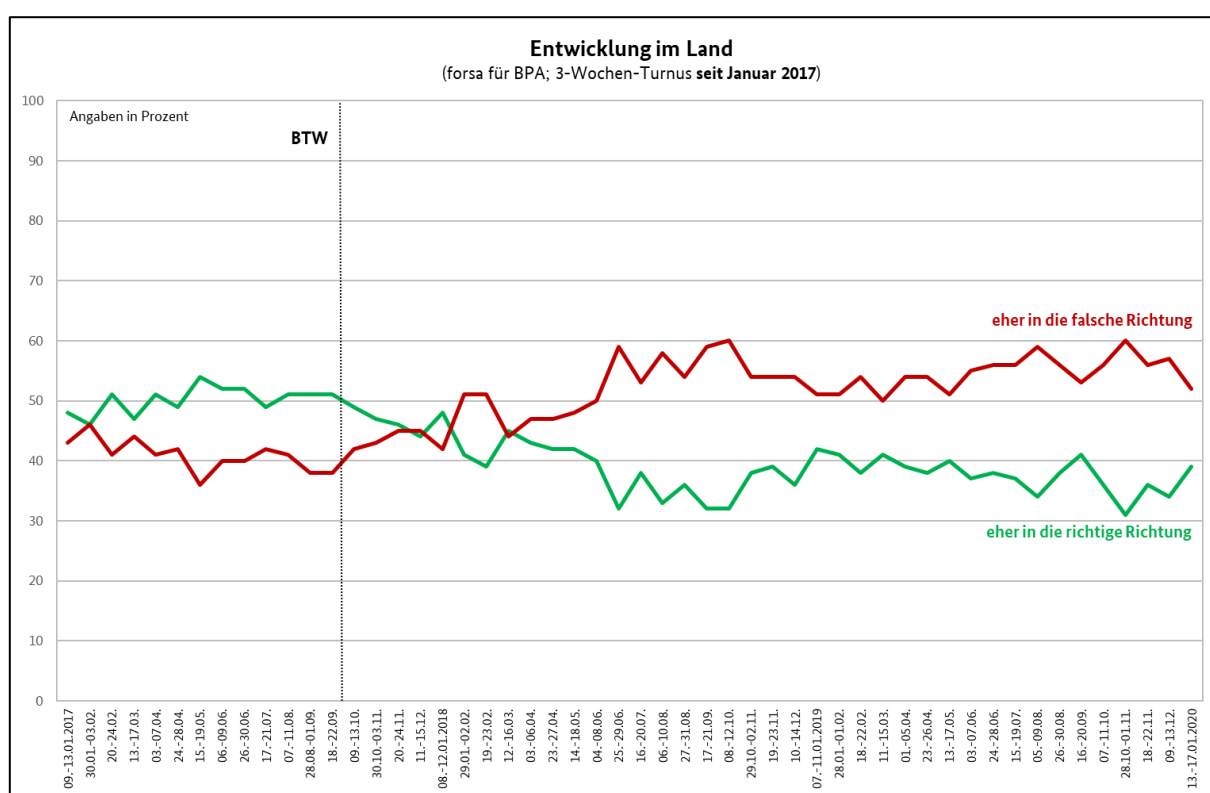
## Entwicklung im Land

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 51/2019

Die Dinge entwickeln sich ...	forsa für BPA
eher in die richtige Richtung	39 (+5)
eher in die falsche Richtung	52 (-5)
Erhebungszeitraum	13.-17.01.

Anhänger der Union (54 %) und der Grünen (48 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Entwicklung im Land eher in die richtige Richtung geht. Westdeutsche glauben das eher als Ostdeutsche (41 % zu 30 %).

Für 45- bis 59-Jährige (60 %) und Anhänger der AfD (95 %) geht die Entwicklung hingegen überdurchschnittlich oft eher in die falsche Richtung. Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung sind eher dieser Meinung als Personen mit hoher formaler Bildung (60 % zu 46 %) und Geringverdiener eher als Gutverdiener (62 % zu 50 %).



## Zufriedenheit in Lebens- und Problembereichen

forsa für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 51/2019

Wie zufrieden sind Sie mit der/dem ...?	(sehr) zufrieden	weniger bzw. gar nicht zufrieden
Lebensqualität	85 (-1)	15 (+2)
Lage am Arbeitsmarkt	69 (+1)	24 (-1)
Schutz vor Gewalt und Kriminalität	54 (+8)	45 (-8)
Finanzlage der öffentlichen Haushalte	43 (+2)	50 (-)
Umgang mit Flüchtlingen und Asylbewerbern	37 (+1)	58 (-1)
Schul- und Bildungssystem	35 (+3)	62 (-2)
Umwelt- und Klimaschutz	35 (+1)	64 (-1)
Integration von Zuwanderern und Ausländern	34 (+2)	62 (-2)
Ausmaß sozialer Gerechtigkeit	34 (-)	64 (-1)
Sicherung der Altersversorgung	27 (+2)	71 (-1)
Versorgung von Pflegebedürftigen	21 (-1)	75 (+1)
Erhebungszeitraum	13.-17.01.	

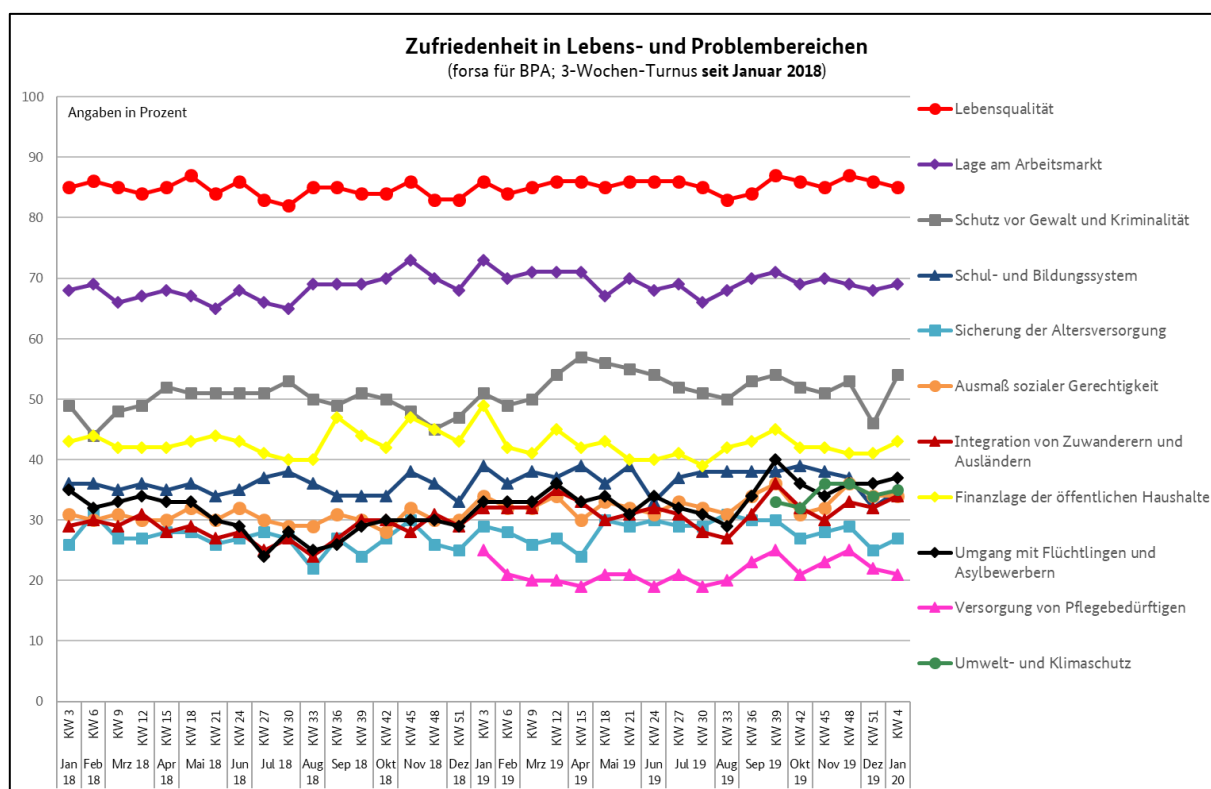
Jeweils eine Mehrheit der Bundesbürger zeigt sich mit der Lebensqualität (85 %), der Lage am Arbeitsmarkt (69 %) und dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität (54 %) zufrieden oder sehr zufrieden. In acht von elf Bereichen ist mindestens die Hälfte der Bevölkerung hingegen weniger bzw. gar nicht zufrieden.

Die Zufriedenheit mit dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität ist im Vergleich zur letzten Erhebung im Dezember 2019 deutlich gestiegen (+8 Prozentpunkte). Anhänger der Grünen (70 %) und der Linkspartei (67 %) sind überdurchschnittlich oft (sehr) zufrieden. Westdeutsche sind häufiger (sehr) zufrieden als Ostdeutsche (56 % zu 40 %), unter 45-Jährige häufiger als über 45-Jährige (69 % zu 43 %), Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (63 % zu 43 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener bzw. Personen mit mittlerem Einkommen (61 % zu 49 %). Anhänger der AfD (88 %) sind besonders oft weniger bzw. gar nicht zufrieden mit dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität.

Anhänger der Grünen (85 %) und der Linkspartei (78 %) sind überdurchschnittlich häufig unzufrieden mit dem Umwelt- und Klimaschutz, Frauen häufiger als Männer (70 % zu 58 %) und Geringverdiener bzw. Personen mit mittlerem Einkommen häufiger als Gutverdiener (69 % zu 59 %).

Anhänger der AfD (93 %) sind besonders häufig unzufrieden mit der Integration von Zuwanderern und Ausländern. Ostdeutsche sind häufiger unzufrieden als Westdeutsche (72 % zu 61 %), über 30-Jährige häufiger als unter 30-Jährige (68 % zu 42 %) und Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung häufiger als Personen mit hoher formaler Bildung (68 % zu 58 %).

30- bis 59-Jährige (79 %) und Anhänger der AfD (91 %) sind überdurchschnittlich oft unzufrieden mit der Sicherung der Altersversorgung.



## Wahrnehmung von Themen der Bundesregierung

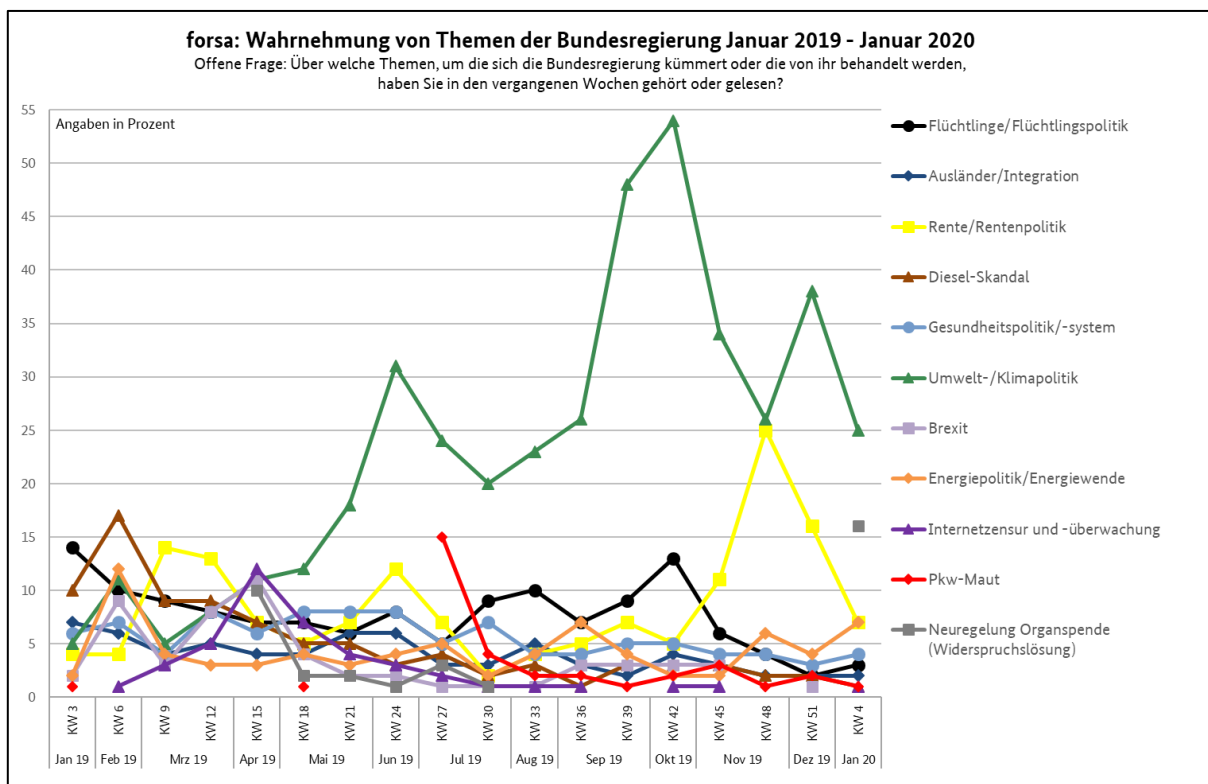
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 51/2019

	forsa für BPA
Umwelt-/Klimapolitik	25 (-13)
Neuregelung Organspende (Widerspruchslösung)	16 (+16)
Energiepolitik/Energiewende	7 (+3)
Rente/Rentenpolitik	7 (-9)
Erhebungszeitraum	13.-17.01.

Die Umwelt- bzw. Klimapolitik ist weiterhin das Thema, das die Deutschen in den vergangenen Wochen von der Bundesregierung am ehesten wahrgenommen haben, wenngleich es gegenüber der letzten Erhebung im Dezember 2019 deutlich an Bedeutung verloren hat (-13 Prozentpunkte). Hin- gegen hat die Neuregelung der Organspende erheblich an Relevanz gewonnen (+16 Prozentpunkte).

Die Umwelt- bzw. Klimapolitik wird von Gutverdienern häufiger genannt als von Geringverdienern (31 % zu 18 %).

Über 60-Jährige erwähnen die Neuregelung der Organspende häufiger als unter 30-Jährige (21 % zu 7 %).



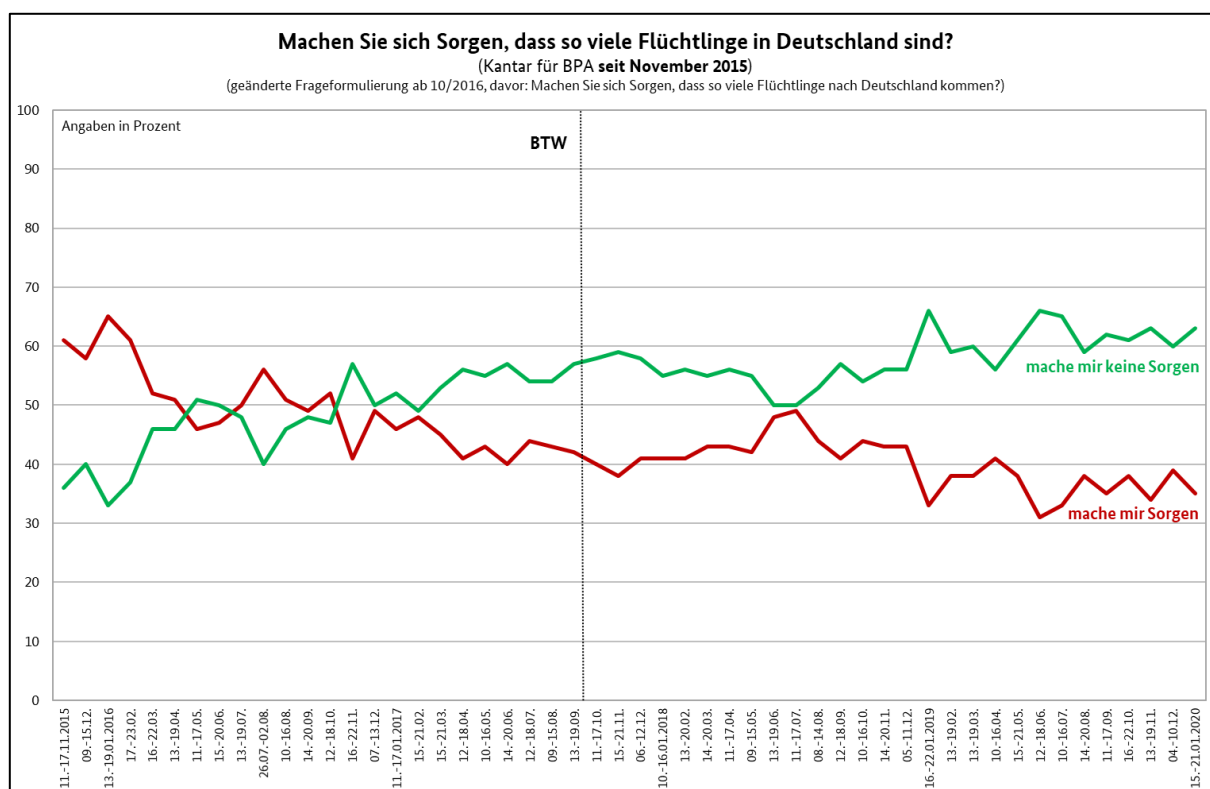


## Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 50/2019

	Kantar für BPA	
mache mir Sorgen	35	(-4)
mache mir keine Sorgen	63	(+3)
Erhebungszeitraum	15.-21.01.	

Knapp zwei Drittel der Bundesbürger machen sich keine Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind. Von den Anhänger der AfD machen sich hingegen 80 % Sorgen. Ostdeutsche sind häufiger besorgt als Westdeutsche (45 % zu 33 %), über 30-Jährige häufiger als unter 30-Jährige (38 % zu 24 %) und Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung häufiger als Personen mit hoher formaler Bildung (41 % zu 26 %).



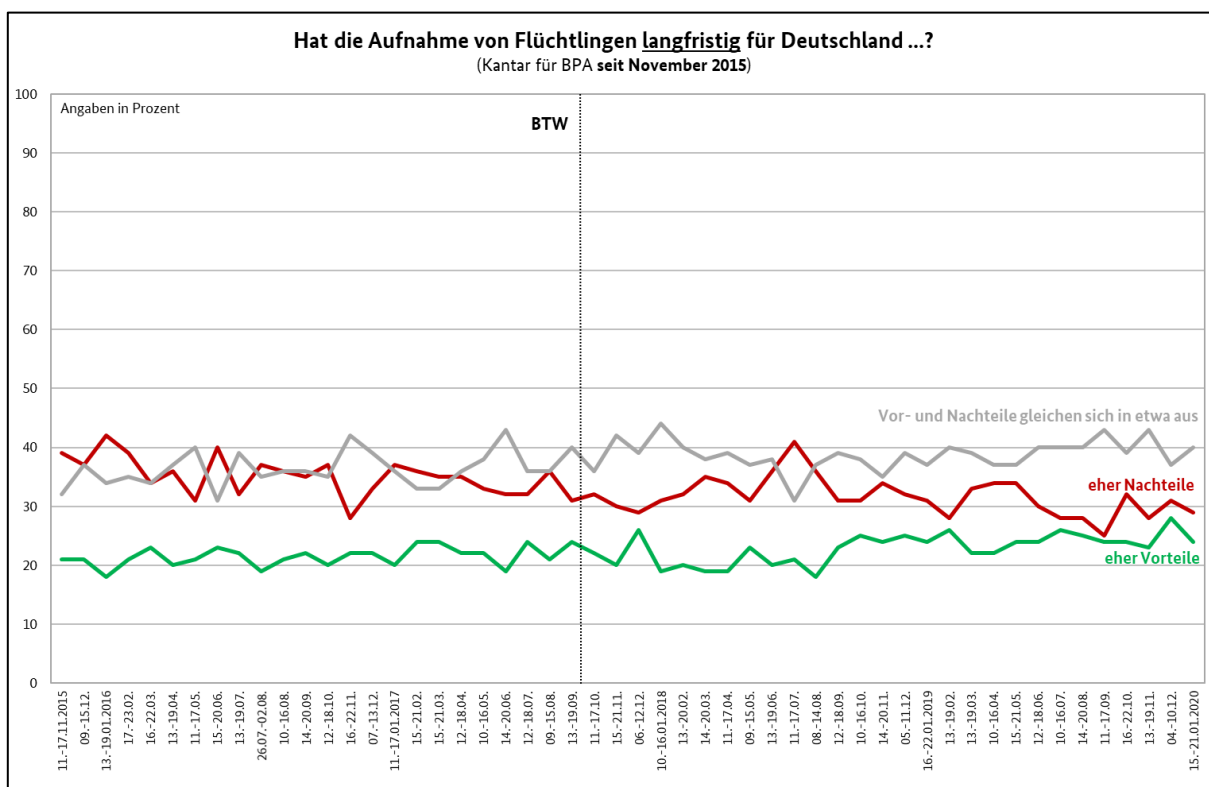
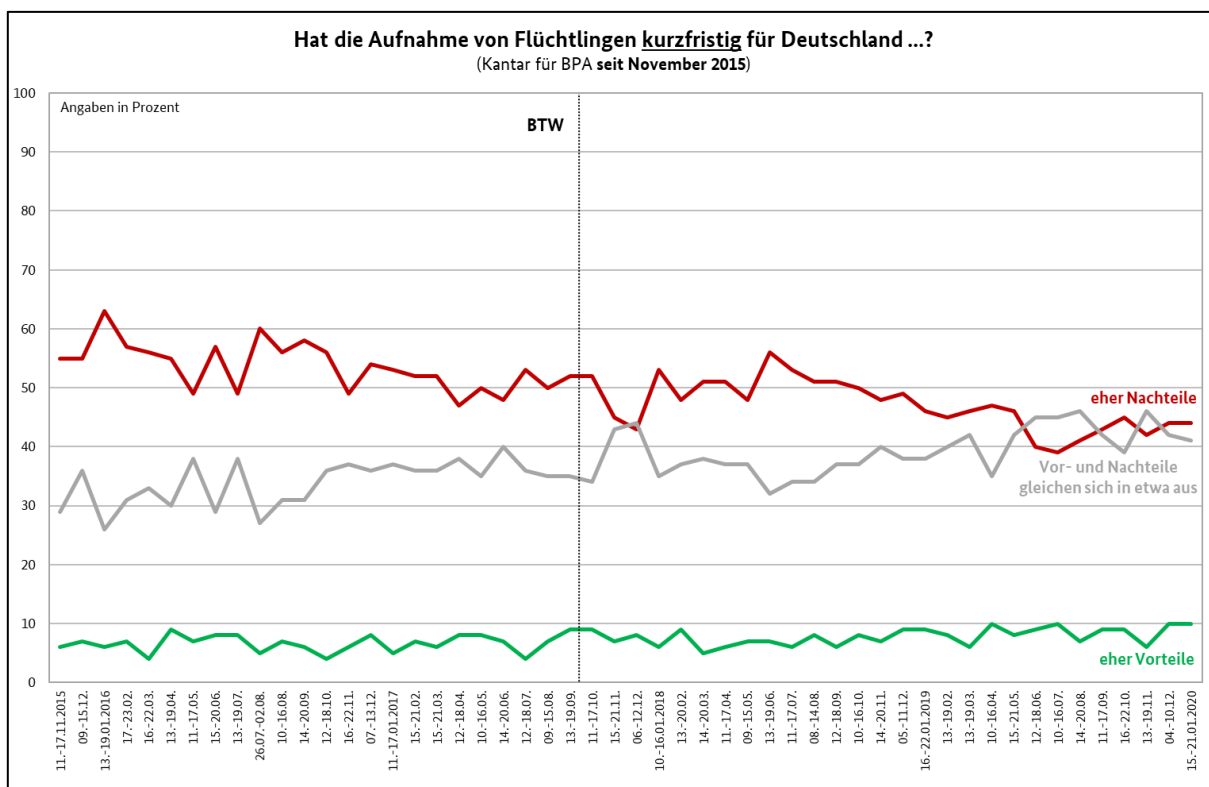
## ● Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

Kantar für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 50/2019

	kurzfristig		langfristig	
eher Vorteile	10	(-)	24	(-4)
eher Nachteile	44	(-)	29	(-2)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	41	(-1)	40	(+3)
Erhebungszeitraum	15.-21.01.			

Kurzfristig sieht die Bevölkerung weiterhin deutlich mehr Nachteile als Vorteile in der Aufnahme von Flüchtlingen. Überdurchschnittlich oft sind Ostdeutsche (55 %) und 30- bis 39-Jährige (53 %) sowie Anhänger der AfD (84 %) dieser Meinung.

Auch langfristig sehen besonders häufig Anhänger der AfD (70 %) sowie Personen mit einfacher formaler Bildung (43 %) eher Nachteile. Hingegen sehen Personen mit hoher formaler Bildung (37 %) und Anhänger der Grünen (41 %) langfristig überdurchschnittlich oft eher Vorteile.



## Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation ...?

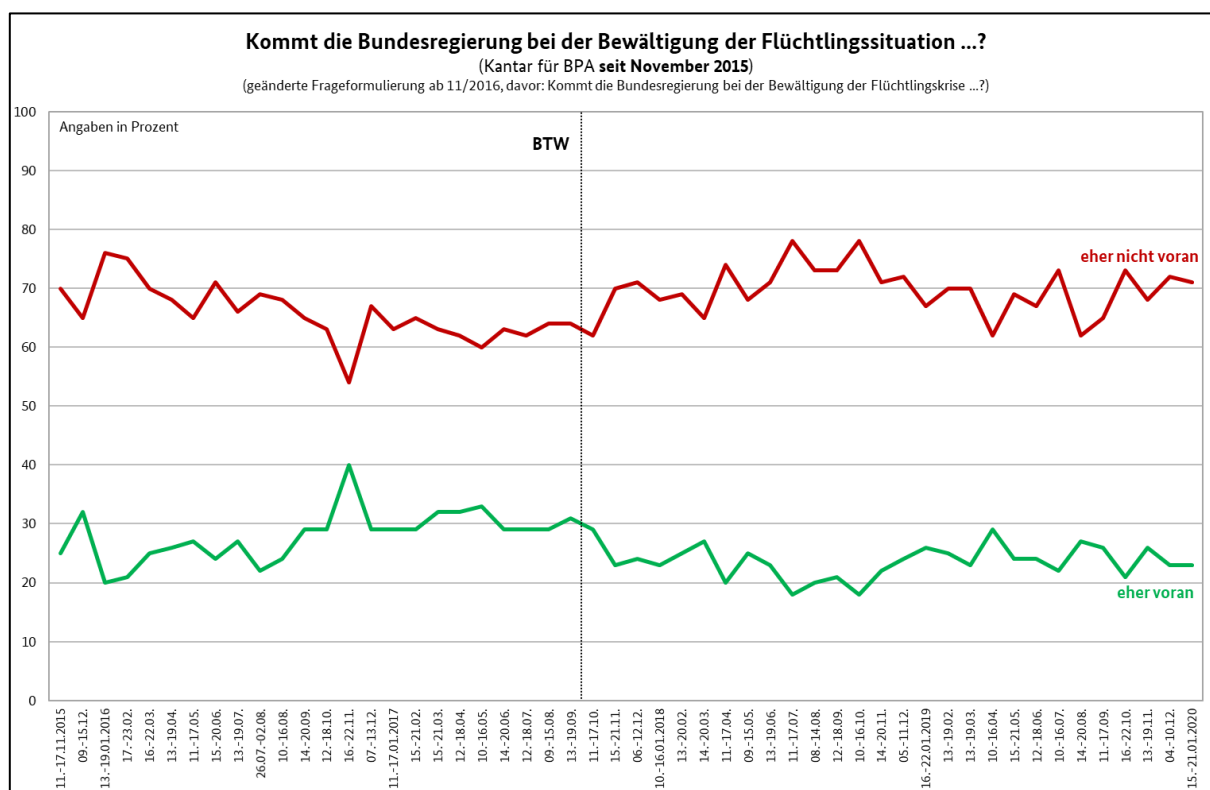
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 50/2019

	Kantar für BPA	
eher voran	23	(-)
eher nicht voran	71	(-1)
Erhebungszeitraum	15.-21.01.	

In allen Bevölkerungs- und Wählergruppen sieht eine Mehrheit weiterhin eher keine Fortschritte bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation.

Fast alle Anhänger der AfD (96 %) sind der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung eher nicht vorankommt.

Personen mit hoher formaler Bildung meinen häufiger als Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (33 % zu 18 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher vorankommt.



## Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	forsa für BPA
Klimaschutz/-wandel	20 (+4)
Iran-USA-Konflikt	13 (-30)
Libyen-Konflikt	11 (neu)
Waldbrände in Australien	9 (-7)
Umweltpolitik/-schutz	8 (+3)
US-Präsident Donald Trump/Amtsenthobungsverfahren	7 (+3)
Weltwirtschaftsforum in Davos	6 (neu)
Erhebungszeitraum	20.-22.01.

Die Bundesbürger beschäftigen sich in dieser Woche am häufigsten mit dem Klimaschutz/-wandel. Anhänger der Grünen (26 %) nennen das Thema besonders häufig und Frauen häufiger als Männer (24 % zu 16 %).

Der Iran-USA-Konflikt hat im Vergleich zur Vorwoche erheblich an Bedeutung verloren (-30 Prozentpunkte). Unter 45-Jährige beschäftigen sich öfter mit dem Thema als über 45-Jährige (21 % zu 8 %).

Über 60-Jährige erwähnen den Libyen-Konflikt deutlich häufiger als unter 30-Jährige (20 % zu 1 %) und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (16 % zu 6 %).

